

Volksblatt

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das „Volksblatt“ erscheint mit täglichen Beilagen. Es ist Substitutions-Organ der genossenschaftlichen und gewerkschaftlichen Organismen und amtliches Organ verschiedener Behörden. Schriftleitung: G. Wäckerle, Beilagen-Redaktion: Nr. 246/5, 246/7, 246/8, Vertriebs- und Anzeigenverwaltung mittags von 12 bis 14 Uhr. — Inverantwortlich: Hans-Jürgen Schmidt, Halle, Markt 11.

Bezugspreis monatlich 1,50 und 0,30 RM. Zustellungsgebühr, insgesamt 2,10 RM., für Adressen außerhalb 0,45 RM. Vorbezugpreis 2,10 RM., durch Vorbestellen aufgeführt 2,50 RM., bei direkter Einlieferung an den Verlag 2,40 RM. — Einzelpreis 15 Pf. im Einzelnen und 80 Pf. im Rahmen der Abnahme. Druckverleger: G. Wäckerle & Bernau, 246/5, 246/7, 246/8, Postfach 20319 Erfurt.

Nach dem Tod Paul Doumers Morgen Präsidentenwahl Kammer und Senat tagen in Versailles

Aus Paris wird gemeldet:

Nach dem Ableben des Präsidenten der französischen Republik Paul Doumer, der am Sonnabendmorgen 4.37 Uhr an seinen schweren Verletzungen trotz aller Bemühungen der Ärzte gestorben ist, wird der bisherige französische Kongress, Senat und Kammer am morgigen Dienstag, 10. Mai, in Versailles zur Wahl des neuen Präsidenten zusammentreten. Es wird angenommen, daß Senatpräsident Albert Lebrun zum Präsidenten der französischen Republik gewählt wird.

Eine wichtige Rede des Reichskanzlers Brüning über Lausanne Mahnung an die Katastrophopolitiker hüben und drüben „Vertrauen und wiederum Vertrauen ist notwendig“

Reichskanzler und Außenminister Dr. Brüning hat am Sonntag in Berlin vor Vertretern der deutschen und ausländischen Presse zur Einleitung der Reichstagsverhandlungen und zur kommenden Lausanner Konferenz eine innen- und außenpolitisch hochbedeutende Rede gehalten, der wir folgendes entnehmen:

Der Kongress wandte sich zuerst den Rückwirkungen der Wiederwahl Hindenburgs mit folgenden Ausführungen zu: Die Wahl des Staatsoberhauptes ist gerade auch außenpolitisch eine Handlung von außerordentlicher Bedeutung, nicht nur weil das Staatsoberhaupt in sich das Land verkörpert, sondern auch, weil es das Reich völkerrechtlich vertritt. Bündnisse und Verträge hängen, die Gedanken besetzt und entscheidende Wort hat. Es mag bis von minderer Bedeutung sein für ein Land, das hat in der äußeren Welt nicht miträthiger oder wirtschaftlicher Art, das keine dringenden Sorgen, keine brennenden und umstrittenen Lebensfragen kennt — für ein Land wie Deutschland, in dem eine drängende außenpolitische Sorge die andere folgt, meist aber viele Sorgen zugleich auftreten, für ein Land, das erst im Begriff steht, sich aus dem unwürdigen Zustand rechtlicher und finanzieller Desfallenerklärung heraus zur Gleichberechtigung durchzusetzen, ist die Person des Staatsoberhauptes, dessen internationale Geltung,

alles Glück verschaffen können, während dem Unterlegenen nur das Unglück überlassen bleiben könnte, den Besiegten tagelangen nur die Tränen gestattet werden könnten, um ihr Unglück zu demein.

Nein! Von einer solchen innerlich ungewohnten Friedensauffassung geht alles Fortganges aus!

Sie hat sich in der Nachkriegszeit je länger, je mehr als vollkommen irrig erwiesen; sie wird auch, wenn keine Wendung eintritt, die Welt immer tiefer in das entsetzliche Elend hineinstößen, das in Form von Wirtschaftskrisen und Arbeitslosigkeit zur Gefahr aller Staaten zu werden droht. Zur Herstellung normaler Verhältnisse ist Vertrauen und wiederum Vertrauen notwendig. Wie soll dieses Vertrauen geschaffen werden, wenn noch immer die aufregende Ungewissheit zwischen den Siegern besteht, wenn Unterschiede gemacht werden, die dem einen alles gestatten, ihm als sein selbstverständliches Recht zueräumen, was den anderen, darunter besonders uns Deutschen, es ausdrücklich verboten, ja als Rechtsbruch vorkommen wird? Es hat sich allerdings schon vieles gegenüber Deutschland zum Besseren gewendet, die Atmosphäre des Halles ist vielfach gemüht, aber in wieviel besteht die Ungerechtigkeit fort, und gerade in einem der wichtigsten Punkte, nämlich in der Berechtigungslosigkeit dessen, was jedem Menschen das Zweite und Heiligste sein muß. Darin besonders sind wir in einem Zustand minderen Rechts geblieben. Hiergegen bemüht sich ganz Deutschland mit Recht, um herein sind sich alle einig, und hierin liegt die Bedeutung der Abrüstung, die seit Februar in Genf einer Lösung entgegengeführt werden soll. Ich habe in Genf ohne Widerspruch auf den friedliebenden Charakter des deutschen

Volkes verweisen können. Deutschland will keine Sonderrechte, keine Privilegien. Es will nichts als die Gleichheit, als die Befreiung des Zustandes, der es in die Kategorie des Staates minderen Rechts und auf den Stand der Wehrlosigkeit in einer Umgehung bis auf die Jahre bewaffneter Staaten herabdrückt.

Wir haben vor wenigen das Gerücht von einer lebendigen Besetzung Danzigs vernommen. Das Gerücht war unbegründet.

Aber wie hätte es so tiefe Beunruhigung in ganz Deutschland herbeiführen können, wenn eben nicht diese Ungerechtigkeit bestände, wenn sich eben nicht mit allen Mitteln moderner Kriegsführung ausgerüstete Staaten an der Seite eines mehrheitlich deutschen Befehlshabers befänden.

Was für die Abrüstungsfrage gilt, gilt in gleichem Maße auch für die Reparationszahlungen. Langst ist in allen bestehenden Kapiteln die Überzeugung Gemeingut geworden, daß Deutschland die ihm auferlegten ungeheuren Zahlungen nicht leisten kann, ja, mehr als das, daß diese Zahlungen entscheidend dazu beigetragen haben, den wirtschaftlichen Wirtswort in der Welt herbeizuführen, ihn bis ins Untrügliche zu vergrößern und — bei ihrer Fortdauer — jede Möglichkeit der Besserung auszuschließen. Deutschland hat für den nun ihm verlorenen Krieg wie wohl kaum ein Wort in der neueren Geschichte gelitten und Opfer bringen müssen. Einmal aber müssen diese Opfer ihr Ende haben! Einmal muß auch diese Rechnung als beglichen anerkannt werden, wenn wirklich der Krieg als beendet erklärt werden soll! (Stürmischer Beifall.) Es ist in dem Genfer Besprechungen das Gerücht für die Lausanner Konferenz ausgehört worden. Von ihrem Ergebnis wird es abhängen, welchem Geschick nun Deutschland, sondern die ganze Welt entgegengehen wird, aber, so sie weiterhin in Elend und Sorge versinken oder endlich aber den festen Grund finden werden, auf dem allein ein Wiederaufbau, eine Epoche fortschreitender Entwicklung möglich ist! Auf diese Konferenz sind die Blicke der Zivilisierten aller Völker gerichtet, hoffend und sehnsüchtig, ungeduldig und fordernd! Die Kräfte geht mit gigantischen Schritten ihren Weg, an dem sich von Tag zu Tag die schwersten Opfer häufen.

Und die Staatsmänner zögern!

Zögern teilte vor der Größe der Aufgabe, teilte vor der irreführenden Meinung ihrer Völker, denen man nach so langen Jahren bequemer Illusionen die volle, wenn auch harte Wahrheit nicht sagen zu können vermeint. Wird dieses Verhalten leichter, wenn man es aufschreibt? Will man warten, bis nichts mehr zu befürchten ist, als daß die Hilfe bereits zu spät kommt? Wer will die Verantwortung tragen für weiteres Zögern?

Hört man in den Staatskabinetten und in den Kontoren der Wirtschaftsjöhner der Welt nicht den immer stärker annehmenden Chor derer, denen die bestehende Ergebnisarmut der bisherigen internationalen Beratungen der wirtschaftlichen Justizier ihrer extremen, ja revolutionären Fronten ist? Sieht man nicht, daß demoralisierte Völker der Vermutung und Verleumdung erliegen? Wir können nicht mehr warten, weil die Völker nicht mehr warten wollen und nicht mehr warten werden! Was uns nützt, ist nicht eine Multiplikation der Konferenzen, sondern die beschleunigte, die ganze Welt! (Stürmischer Beifall.)

Im Zeichen dieses Tatwillens muß Lausanne stehen, sonst wird es nicht zum Meilenstein des Lebens, sondern zum Wegweiser des Zusammenbruchs.

Im dem Glauben an die unabhängige Zukunft unseres Volkes und Reiches bin ich Optimist. Amen!

Das Ergebnis des zweiten Wahlganges in Frankreich:

Überwältigender Sieg der Linken

Kommunisten verhinderten eine noch schlimmere Niederlage der bisherigen Reichsregierung

Der Sieg der französischen Linken, der bereits nach dem ersten Wahlgang außer Zweifel stand, hat nach dem gestrigen Stichwahltag einen geradezu überwältigenden Charakter angenommen. Das Zusammengehen der Linken hat sich glänzend bewährt, das Astenat auf Doumer und seine Ausnutzung durch die Reichsregierung sind ohne Wirkung auf die Wähler geblieben. 159 Radikale, 129 Sozialisten, 34 Sozialrepublikaner.

Das ist allein eine klare Linksmehrheit, viel größer als nach den erfolgreichen Kartellwahlen von 1924.

Damals waren diese drei eigentlichen Linksparteien auf die Unterstützung der unzuverlässigen Gruppe der „Radikalen Linken“ angewiesen. Jetzt bilden sie für sich allein eine Mehrheit, die jedoch zweifellos verfehlt werden wird durch eine größere Anzahl von 63 Abgeordneten jener „radikalen“ Linken, die immer Aufschluß an die jeweilige Mehrheit sucht. Hinzu kommen noch 10 Rechtskommunisten, von denen die meisten Aufschluß an die Sozialisten suchen dürften.

Lardieus Mehrheit ist völlig zusammengeschlagen. Selbst einschließlich der 63 Mann der „Radikalen Linken“,

die jetzt umschmelzen dürften, beträgt die Gefolgschaft der Regierung nur noch etwa 265 Abgeordnete. Die Mehrheit gegen sie, einschließlich der 12 „Inzentrauen“ Kommunisten, beträgt 343 Abgeordnete. Dabei haben die Kommunisten mindestens in 10 Fällen den Sieg eines reaktionären Kandidaten über den Sozialisten ermöglicht. Im anderen Falle wäre die Niederlage Lardieus noch größer geworden.

Die Sozialisten haben insgesamt 19 bisherige Mandate verloren, aber 39 neu erworben, namentlich in Paris und Umgebung. Noch härter sind allerdings die Geminne der Radikalen. Im einzelnen verteilen sich die bisher ermittelten 605 Mandate wie folgt:

- Sozialisten 129 (111) Mandate, Radikale (Serriot) 159 (109), Unabhängige Sozialisten und Sozialrepublikaner (Fainlebe) 34 (32), Unabhängige Kommunisten 11 (5), Unabhängige Radikale 61 (90), Einzellrepublikaner (Lardieu) 72 (101), Katholische Demokraten 16 (19), Unabhängige Republikaner 28 (26), Nationalistische Gruppe (Marin) 76 (90), Konjunktur 5 (8), Kommunisten 12 (10).

Reichsbanner tagt

Die Bundesprezidenten des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold teilt mit:

Am Sonntag fand in Berlin eine Konferenz der Gau- und Kreisführer des Reichsbanners statt. Der Bericht des Bundesvorsitzenden Höfmann über die Aktion gegen das Reichsbanner wurde bekräftigt zur Kenntnis genommen. Gau- und Kreisführer des Reichsbanners sind einmütig mit den Maßnahmen des Bundesverbandes einverstanden. Ferner wurde eine Anzahl organisatorischer Fragen zur Vorbereitung der zukünftigen Arbeit des Reichsbanners besprochen.

Dinge nicht eine solche Zukunft nur Erfüllung finden. wenn sich ein einiger und gefahrloser Wille des gesamten Volkes der Erreichung dieses Zieles hart und überdauernd weilt... Das deutsche Volk hat in seiner Geschichte alles Gute schwer erinnernd und erkämpften müssen. So wird es aller Voraussicht nach auch in Zukunft bleiben. Das fordert von uns allen Einigkeit der ganzen Kraft. Die Erfüllung dieses Barrierebaus, das wir uns heute hier geben wollen, wird es erleichtert durch das Beispiel des Reichspräsidenten, der in seiner Schlichter-, Friedfertigkeit und Vaterlandsliebe uns allen ein erhellendes Vorbild ist. Von einem solchen und einmütigen Willen begleitet, wird Deutschland auch in schwerer Zeit unerschrocken und ungeachtet der besseren Zukunft eingegangen, die wir erhoffen und für die wir alle unsere ganze Kraft einbringen wollen! (Ganzenabstimmte Beifall)

Die Rollage der Sozialversicherung

Dienstag Sozialpolitischer Ausschuss

Nachdem der Untersuchungsausschuss des Sozialpolitischen Reichstagsausschusses am Freitag seine Beratungen über die Lage der Invalidenversicherung abgeschlossen hat, ohne Beschlüsse zu ihrer Sanierung machen zu können, ist nunmehr der Sozialpolitische Ausschuss für Dienstag vormittag einberufen worden. Auf der Tagesordnung stehen zunächst Petitionen; nach deren Erledigung soll eine allgemeine Aussprache über die notleidende Sozialversicherung aus Anlass der Berichte der Parteien auf Veränderung der sozialpolitischen Bestimmungen der letzten Notverordnung stattfinden.

Das Strafverfahren gegen Ley

Warum wird Nazi-Ley nicht prozessiert?

Die Justizpressestelle Köln hat eine Mitteilung verbreitet, daß der Naziabgeordnete Ley noch nicht prozessiert werden könne, da Genosse Weis noch nicht in der Lage sei, nach Köln zu fahren. Dazu teilt uns Genosse Weis mit, daß er über diese Mitteilung aber aus erstaunt sei. Er stellt fest:

1. daß er keine Ladung zu diesem Termin am 6. Mai erhalten habe;
2. daß er keinerlei Mitteilung an das Kölner Gericht habe gelangen lassen, daß er nicht in der Lage sei zu fahren;
3. daß sein Angebot, daß er nach dem 3. Mai zur Verfügung stehe, nach wie vor gelte.

Nach dieser Mitteilung stellen wir die Frage: wie ist die Nachricht der Kölner Justizpressestelle zustande gekommen?

Heute Montag wieder Reichstag

Eine Tagung von vier Tagen vorgesehen

Nach längerer Pause tritt der Reichstag am heutigen Montag wieder zusammen. Hauptgegenstand seiner Beratungen ist dem neuen Sitzungsbeschluß mit dem Schuldenentlastungsgesetz, durch das die Vermögensanleihe verlängert wird, und das neue Kreditermächtigungsgesetz für die Zwecke der Arbeitsbeschaffung, das der Reichsrat schon verabschiedet hat. Mit diesen beiden Gelegenheiten wird die große innen- und außenpolitische Aussprache und die Behandlung der im zwischen eingegangenen und noch zu erwartenden zahlreichen Anträge der Parteien verbunden, in denen Aufhebung des Reichstags, Aufhebung der letzten Notverordnungen, Einsetzung von Untersuchungsausschüssen zum Fall Brauner und zur Reichspräsidentenwahl und anderes mehr gefordert werden.

Nach den Absichten des Reichstags sollte mit der politischen Aussprache auch die erste Lesung des Reichshaushaltsplans für 1933 verbunden sein, doch ist es fraglich geworden, ob es dabei bleiben kann, denn das Reichskabinett wird den Haushaltsentwurf für 1932 vornehmlich bis zum Montag nicht mehr endgültig fertigen können.

Für die große politische Debatte ist, wie wir hören, eine Redezeit von zwei Stunden für jede Fraktion in Aussicht genommen. Man hatte im Reichsterrat mit einer vierstündigen Dauer dieser Redezeit gerechnet, wenn aber der Etat noch nicht vorliegt und über keine Einzelheiten nicht gesprochen werden kann, würde die Tagung unter Umständen schneller beendet werden können. Sollte der Haushaltsplan dem Reichstag erst nach seiner Wiedereröffnung zugehen, so würde Reichspräsident Loh voraussichtlich von der neuen Bestimmung der Geschäftsordnung Gebrauch machen, wonach er finanzpolitische Ber-

lagen ohne vorangegangene erste Lesung im Plenum sofort dem Haushaltsausschuss überweisen kann. Dieser Ausschuss könnte dann sofort nach Pfingsten mit der Arbeit am Etat beginnen.

Die große politische Aussprache am Montag im Reichstag wird von Reichsfinanzminister Dietrich mit der Begründung des Schuldenentlastungsgesetzes und des Kreditermächtigungsgesetzes eingeleitet werden. Für die Debatte halten sich jedoch auch der Reichstanzler und der Reichsinnenminister Groener bereit, um den Standpunkt der Regierung in den außenpolitischen Fragen und in den Fragen der „militärähnlichen Verbände“ zu vertreten.

Der Reichstag wird auch über eine große Zahl von Anträgen auf Aufhebung der Immunität zu beschließen haben. Allein für 47 Mitglieder der Nationalsozialistischen Fraktion, gegen die 159 Anträge vorliegen, soll die Immunität aufgehoben werden. Dabei handelt es sich um Vergehen gegen das Republikshutzgesetz und das Reichspressgesetz, vereinzelt auch um die Einleitung eines Verfahrens wegen Vorbereitung zum Hochverrat, im übrigen soll die Durchführung von Verhaftungen und Disziplinarverfahren sowie die Vollstreckung von Strafen und Haftbefehlen ermöglicht werden.

Die Abstimmungen über die in der Beratung verbundenen Gegenentwürfe und Anträge, insbesondere über die Mißtrauensanträge gegen das Reichskabinett und gegen einzelne Minister, werden am Schluß des Tagungsbereiches, also am Mittwoch oder Donnerstag erfolgen.

Vom Triebwagen zerrissen

Zwei Todesopfer eines entsetzlichen Straßenbahnunglücks

Breslau, 8. Mai. (Eigenbericht.)

In der Wilhelmshavener Straße im Breslauer Vorort Uhlisowatz ereignete sich am Sonntagmorgen ein größeres Unglücksfall. Zwei offenbar angegriffene Männer im Alter von etwa 45 Jahren verletzten den abseits des Straßenbahnramms gelegenen Gleiskörper der Straßenbahn zwei Meter vor einem mit Höchstgeschwindigkeit heranrendenden Bahnzug zu überfahren. Sie wurden von dem Triebwagen mit voller Wucht zu Boden geworfen und unter dem Fahrgestell des Wagens über Schwelmen und hohem Beschleunigung hinaus ungefähr zehn Meter mitgerissen. Einer der beiden Verunglückten war sofort tot, der zweite starb auf dem Transport zum Krankenhaus. Der Führer des Straßenbahnzuges triff keine Schuld, da das Überfahren der Gleisanlagen an der Unfallstelle verboten ist.

Sinnlose Krawalle in Chemnitz

Die Opfer der kommunistischen und nationalsozialistischen Drahtzieher

Chemnitz, 8. Mai. (Eigenbericht.)

Die Herabsetzung der Volkshausunterstützungssätze in Chemnitz, die schon am Freitag zu erheblichen Krawallen geführt hatte, führte am Sonnabend zu neuen Tumulten. Die kommunistischen Drahtzieher und nationalsozialistischen Propagandisten können sich rühmen, daß diesmal ihre Reigen nicht ohne „Erfolg“ geblieben sind. Bei dem Versuch, einen Demonstrationsszug aufzulösen, wurde die Polizei von den Demonstranten tödlich angegriffen und mußte in höchster Bedrängnis von der Schwärze Gebrauch machen.

Drei Demonstranten wurden schwer verletzt; einer der Verletzten starb auf dem Transport zum Krankenhaus.

Su den Zusammenstößen erlitten wir noch folgende Einzelheiten: Am Sonnabendmorgen fanden drei kommunistische Erwerbslosenversammlungen statt, bei denen Bericht von Delegationen erstattet werden sollte, die mit dem Rat der Stadt wegen der Herabsetzung der Fürsorgehilfe verhandelt hatten. In diesen Versammlungen ging es teilweise sehr hitzig zu. Nach einer der Versammlungen wurde ein Demonstrationsszug gebildet, der auf der Sonnenstraße von der Polizei aufgelöst werden sollte, da er nicht polizeilich genehmigt war. Demonstranten fielen über die Polizeibeamten her, griffen sie tödlich an und bewarfen sie mit Steinen. In diesem Augenblick schoß die Polizei und verletzte drei Demonstranten.

Für Arbeitsbeschaffung!

Die Prämienanleihe vom Reichsrat genehmigt

Nach vorausgegangener mehrstündiger Ausschüßberatung beschloß sich der Reichsrat am Sonnabendnachmittag unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers Dietrich mit einem Gesetzentwurf über „Verteilung einer Kreditermächtigung“.

Wie der Berichterstatter, der preussische Ministerialdirektor Dr. Borch, ausführt, soll in das vor wenigen Tagen erst vom Reichsrat verabschiedete Schuldenentlastungsgesetz

ein zusätzlicher Paragraph aufgenommen werden, in dem das Reich ermächtigt wird, eine Anleihe auszugeben, deren Höchstbetrag nicht genannt wird, und die den Zweck haben soll, für Sicherung, Restitutions-, Beschäftigung Jugendlicher und sonstiger Arbeitsbeschaffung die nötigen Geldmittel zur Verfügung zu stellen.

Die Reichsregierung selbst soll die Höhe des jeweils zu beschaffenden Betrags festlegen, soll diesen Betrag aber nicht im Wege des kurzfristigen Kredits beschaffen, sondern durch Ausgabe von Schuldverschreibungen, also auf dem Wege einer Anleihe. Die Reichsregierung beabsichtigt, eine Prämienanleihe auszugeben.

Die Ausschüsse des Reichsrats waren, wie der Berichterstatter mitteilt, mit der Reichsregierung der Meinung, daß es in der gegenwärtigen Lage wohl notwendig sei, diesen Weg zu gehen und daß der Weg auch einen gewissen Erfolg verspreche. In den Ausschüssen ist dabei festgestellt worden, daß es notwendig sei, diese Aktion eng zu verbinden mit dem großen Geländekauf einer Reform, der gegenwärtig im Reichskabinett erörtert werde und der alle Fragen der Arbeitslosenfürsorge umfasse. Insbesondere ist von Breußen darauf hingewiesen worden, daß man es für unbedingt notwendig halte, die Arbeitsbeschaffung zu verbinden mit der Frage der Arbeitszeitverlängerung, und zwar einer energischen Arbeitszeitverlängerung. In Verbindung mit den verschiedenen Aktionen, zu denen dann auch die Reform der Organisation der Arbeitslosenfürsorge gehöre, könne die Anleihe Erfolg und Nutzen haben.

Nach dem ursprünglichen Text der Vorlage sollte der Reichsfinanzminister ermächtigt werden, die nötigen Geldmittel „im Wege des Kredits“ zu beschaffen. Diese Fassung würde auch die Aufnahme kurzfristiger Kredits zugefallen haben, obwohl die Reichsregierung selbst nur an eine langfristige Anleihe gedacht hatte. Die Reichsratsausschüsse haben dies klarstellen wollen und deshalb die Vorlage dahin geändert.

daß die Mittel „im Wege der Ausgabe von Schuldverschreibungen“ beschafft werden sollen.

Eobald die Anleihe genehmigt ist, soll die Reichsregierung allerdings in Höhe des bezeichneten Betrages auch im Wege von 3mischen Krediten das durch die Anleiheziehung geführte Geld vorrätig beschaffen können. Außerdem hatten die Ausschüsse bereits beschlossen, die Vorlage in das Schuldenentlastungsgesetz hineinzuarbeiten.

In dieser Form stimmte auch die Vollversammlung des Reichsrats der Vorlage zu. Nur Württemberg, Braunschweig, Anhalt und Mecklenburg-Strelitz behielten sich ihre Stellungnahme vor.

Wo bleibt das Disziplinarverfahren?

Was steht hinter Anführungen Sillers?

Braunschweig, 7. Mai. (Eigenbericht.)

Der sozialdemokratische Abgeordnete Thielemann hat im Braunschweiger Landtag folgende Anfrage eingebracht:

„Der braunschweigische Regierungsrat Adolf Siller hat erklärt, daß seine SZ nicht helfen werde, die deutschen Grenzen

zu verteidigen, solange das System Brüning in Deutschland herrsche, und daß die Auflösung seiner SZ und SS. auf Druck Frankreichs erfolgt sei. Als diese Äußerungen bekannt wurden, hat der Regierungsrat Siller ein Disziplinarverfahren gegen sich beantragt. Ich frage: 1. Befindet sich der Regierungsrat Siller noch im braunschweigischen Staatsdienst? 2. Wenn ja: Ist das Disziplinarverfahren gegen ihn eröffnet? Welche Vorwürfe werden unterstellt? 3. Warum macht der Regierungsrat Siller keinen Dienst?“

Häusereinsturz in Lyon

Etwa vierzig Menschen unter den Trümmern begraben!

Aus Lyon wird gemeldet:

Am Sonntag gegen Mittag stürzten in Lyon zwei Familienhäuser ein, in denen fast fünfzig Menschen wohnten.

Nach dem Einsturz explodierte die Gasleitung, so daß die Trümmer in Brand grieten. Die Unglücksstelle bot einen grauenhaften Anblick. Erst am späten Sonntagabend konnte man an die

Trümmerstätte herankommen und die Bergungsarbeiten aufnehmen. Da sich beim Einsturz nur sechs Menschen retten konnten, muß man leider annehmen, daß mindestens 35 bis 40 Menschenleben verunstaltet sind. Am Sonntagabend war erst eine Frau als Leiche geborgen.

Verriet, der Bürgermeister von Lyon, und die Vertreter der Behörden sind an die Trümmerstätte geeilt.

Die Trauer um Doumer

Ministerpräsident Lardies hat im Namen der Regierung die folgende Botschaft an das französische Volk gerichtet:

„An das französische Volk!“

Der Präsident der Republik ist ermordet worden. Ganz Frankreich ist darüber in größte Bestürzung geraten. Es beweint den berühmten Greis, dessen Leben dem Dienste Frankreichs geweiht war und dessen vier Söhne für die Verteidigung Frankreichs gefallen sind. Ganz Frankreich vereint sich vor der trauernden Witwe des ebenfalls auf dem Felde der Ehre gefallenen Gatten. Jollen wir dem Toten durch Ruhe und Würde die einzige Ehrung, die er gewünscht hat. Morgen wird das Land seine Vertreter wählen, am Dienstag wird die Nationalversammlung den neuen Präsidenten bestimmen, am Donnerstag wird das Volk von Carol Paul Doumer aus dem Elisee in das Pantheon führen. In Erinnerung an den großen Diener und in Beobachtung des Gesetzes wird Frankreich seine Trauer und seine Einheit zu bekräftigen wissen. Es lebe Frankreich, es lebe die Republik!

Paris, 7. Mai. (Eigenbericht.)

Der Mörder Gorgouffo wurde nochmals dem Untersuchungsrichter vorgeführt, der inzwischen Anklage wegen Mordes erhoben hat. Dem Mörder wird ein Offizialverteidiger beigegeben. Die Staatsanwaltschaft beabsichtigt, einen Beamten nach Prag zu entsenden, der dort Nachforschungen über das Leben des Mörders anstellen soll.



Der Mörder Doumers

Angemüßliche Tage ...

Der Mai ist längst gekommen, die Bäume haben längst 'ausgeschlagen', der Salat beginnt bald zu 'schließen' — nur die Sonne 'steht' noch immer nicht; man muß leider immer noch 'mit feinen Sorgen zu Haus' bleiben. Regen, Wind, Kälte, bin und wieder ein kleiner Sonnenstrahl, das ist doch April, aber kein Mai! Man ist tatsächlich geneigt, die letzten Schwestern Rollen für die Tage der Eisheiligen aufzukauern ...

Doch die Gemüßer vorragen, verwundern nicht sonderlich, daß aber der geistliche Sonntag, langsam die Generalprobe für Pfingsten, ebenfalls in grau vorüberzog, das gibt zu denken. Hat man etwa im Reiche des Herrn Petrus eine Weltwetterkrise?

Die Frage der Räterückfälle im Frühjahr beschäftigt die wissenschaftliche Weltkreise schon seit mehr als anderthalb Jahren. Schon bei die Tage der Eisheiligen sind es, die immer gefährlicher waren und es noch sind. Als die Eisheiligen oder die gestrigen Herren gelten bei uns Wamernus, Bancarius und Cernarus, die Tage von 11. bis 13. Mai, in Südwestdeutschland dagegen, wie auch noch in anderen Teilen des südbahnen deutschen Sprachgebietes fallen die gefährlichsten letzten Tage auf den 12. bis 14. Mai.

Die Ursachen der Räterückfälle sind eine Folge der veränderten Luftdruckverteilung im nördlichen Teil des Atlantischen Ozeans und des Ostens und Südostens von Europa. Tritt über dem nördlichen Atlantischen Ozean ein höher und im südlichen und südöstlichen Teil von Europa ein niedriger Luftdruck herauf, so strömen die Winde aus den nördlichen Richtungen, die über die Eiswälder Grönlands geblasen und daher kalt sind, nach Europa vor. Recht oft treten diese Räterückfälle im Mai allerdings kurz vor Beendigung der ersten Hälfte des Monats auf, aber die Regel ist dies natürlich nicht. Im allgemeinen fallen sie zwischen den 3. und 25. Mai, nach dieser Zeit sind sie selten.

An sich sind die Rückfälle im Mai kein außerordentliches Naturereignis. Denn solche Rückfälle kommen in allen Zeiten des Jahres vor. Nur finden die Rückfälle in anderen Monaten nicht so viel Aufmerksamkeit, weil sie vor und nach dem Mai noch feiner oder doch nur geringen Schaden mehr anrichten können. Rückfälle kommen in jedem Jahre vor, einmal treten sie in diesen Bezirken auf ein anderes in jenen Bezirken. Hoffen wir, daß die Eisheiligen diesmal gnädig auftreten werden.

Regenacht

Blitze zucken stiefhängend Wollen für Momente beleuchtend, der Regen taucht. Unausführlich. Hat den Straßen Flüße, an Flüße. Wandern verläßt sich das Wasser. In den Rinnsteinen strömen Wasserläufe, in den Gullys glüht und quergelt es. So geht es ohne Unterbrechung.

Trapp, trapp, kommt ein verpateter Gast aus einem Lokal. Eben verabschiedet die letzte Elektrische um die Wegung der Straße. — Was hat denn der Mann sich in die nässliche Konstitution. Was nun? Quert mal warten! Einmal wird es schon aufhören, es ist doch ein Gewitter, und Gewitter dauern nicht lange! Er wartet, wartet und wartet, der Regen taucht und taucht. —

Gewitter ist ein Vergnügungslokal. Es wird eben Peterabend gemacht. Jägernd kommen die Gäste heranz. Die sind nicht in ihren Mantel und werden sich eifrig an den Fingern entlang. Die Geld haben, nehmen ein Taxi. Regale und illegale! Unter Gott wartet immer noch. Aber es hört nicht auf. Der Uhrzeiger rückt immer weiter. Schon schlägt es drei. Und es regnet, regnet. Was heißt das noch regnen? (Sichem tut es, was nur vom Himmel herunter kann. Es regnet nicht mal aber doch nach Hause! Ah! So! Ah! Höher, neuer Pfiff! Fröhlich, traurig, durch Pfützen, an plattierenden Wasserfällen schaffender Dadrinnen vorbei. Hier mal untertredend, dort mal pauzierend. Weit ist der Weg. Galle geht sich lang! —

Kann geht auch noch das Bild aus. Tiefe Pfützen sind umhüllt Erstrahlen und Wellen. Ein federndes auf den Schichten hindurch. Fehende Lunte werden ihre Scheinverfälschung durch die Finsternis. Geperlschiff, geperlschiff! — Schließlich ist auch der längste Weg zu Ende. Die Bügelchen haben am gestrigen Sonntag viel zu tun! Ha.

Die Wahrheit über Mexiko

In der überfüllten Aula der Lorchschule sprach am Freitag in einer gemeinsamen Kulturveranstaltung der 'Kulturfreunde' Ortsgruppe Halle-Ende und des Bildungsverbandes der Deutschen Buchdrucker der Sektor der Büchergilde Gutenberg Johannes Schönberr über das Thema 'Die Wahrheit über Mexiko'. Schönberr trug sich in seinen Ausführungen auf die Schilderungen R. Labens, die dieser in äußerst prägnanter Form in seinen Büchern der letzten Zeit veröffentlicht zugänglich gemacht hat. Labens ist Buchdruckmeister, Buchdrucker und Dankschreiber. So nimmt er mit dem mexikanischen Proletariat Fühlung und ist dadurch imstande, die ungeschönte Wahrheit über Mexiko sagen zu können. Bei seinen Fortgängen in Mexiko sah Labens auch Leberleite, Jägernd, die in ihrer Heimat nicht mehr zu Hause sind, sondern in Mexiko in der Kämpfe der Klassen- und Interessenkämpfe in Mexiko, bei dem das unmissbare und primitive Proletariat immer wieder zurückgeworfen wurde. Die Ausführungen Schönberrers wurden durch anschauliche Schilderungen Labens vortrefflich ergänzt. Original-Schallbilder aus Mexiko vermittelten einen guten Einblick in die Welt des mexikanischen Proletariats. Eine kleine Buchausstellung der Büchergilde Gutenberg fand hartes Interesse. R. L.

99 Ballen im April beschlagnahmt

Im Polizeigebiet Halle wurden im April beschlagnahmt 99 Ballen feinsten Segeltuch, darunter 42 megen Eigentumsvergehen. Zu Strafverfahren mit unbekanntem Täter wurden 183 Personen ermittelt, von denen sich 113 Eigentumsvergehen hatten zuzurechnen kommen lassen. Durch die Tätigkeit der Kriminalpolizei sind im April 1934 etwa 12 000 RM. gestohlene und untertrollige Werte wieder herbeigeführt worden. Von 12 als verurteilt gemeldeten Personen wurde bei einer der Aufenthalt ermittelt, während 8 freilassung zuzurechnen.

Der republikanische Schülerbund ruft!

Schüler, Schülerin!

Die Republik ist in Gefahr! Der Faschismus, der Ausbruch des Ungeheures, der Brutalität und Barbarei, will an die Macht! Überall kämpft er mit unüberwindlicher Tennagoge. In alle Schichten der Gesellschaft löst er vor und verurteilt Verwirrung. Auch in die Schule ist der Nationalsozialismus, die politische Verwerflichkeit des deutschen Volks, eingebracht, auch um euch wird er!

Ihr und wir, die republikanischen Schüler, sollen ruhig zusehen? Sollen zusehen, wie die Hitlerparade euch betrügt? Gewiß, Deutschland und dem deutschen Volke geht es schlecht. Aber: Wer ist daran schuld? Doch nicht die Republik und die Männer, die in Deutschland schwerer Stunde die Fäden ergreifen, die unfähigen Politiker entgültigen sind! Doch nicht die Führer, die unbedrückt sich bemühen, dem armen und geschlagenen Vaterland Existenzmöglichkeiten zu schaffen, die die Grundlage sind für jeden zukünftigen Wiederaufstieg. Und daß die Welt in erschütterter Krise sich wie ein ungeheurer Berg vor euch in die Höhe gelockt hat, das auf das Schulbrot der Republik zu schreiben, ist Verbrechen.

Einer, der es wissen muß, sagt:

„Waffe bleibt Waffe!“

Der ehemalige Pfarrer und jetzige KPD-Mitglied erzählt Märchen über Russland

Bei den Nazis ist der 'ehemalige' Graf das Paradebeispiel der Kommunisten sind die nicht so langlebige, die wechseln nach jedem KRI-Verfall. Die Komone ist angeblich der ehemalige Stadtpfarrer von Wambitz, Gertel, der sich nach einem längeren schicksalhaften Aufenthalt in der Sowjetunion als Sowjetbürger ausweist und ensole Todesurteilung und hinterläßt das Land des roten Jaren Stalin herbeet. Die 'Sozialisten' begehrten der Sowjetpope in einer so einfachen Art, daß selbst eingeleitete Vorkommnisse fähig werden.

Durch Dekret vom 10. November 1917 sind die früheren Orden und Titel aufgehoben worden. An die Stelle der alten oder neuen haben neue. Es wurde z. B. der Titel 'Held der Arbeit' mit eigenen Statuten vom 27. Juni 1927 geschaffen. Er gewährt je höherer Vorkrieg in der Reihe der Sowjetbürger. Das allgemeine Gesetz über die Orden der UdSSR vom 30. April 1930 bestätigte außer den schon geschaffenen Orden, das rote Banner und 'Das rote Arbeiterbanner' noch die neuen Orden, Lenin-Orden und 'Rotes Stern', außerdem bestanden noch die 'Ehrenriegel' und die 'Revolutionäre Ehrenwaffe' mit dem eingetragten Orden 'Rotes Stern'. Eine Reihe von Vorkriegsorden sind aufgehoben, die die Träger solcher Orden genießen:

„In Verbindung mit dem Staatsapparat war es mir möglich, zu gehen, als die übrigen Sowjetbürger.“ Das sagte der Herr Pfarrer Gertel am Sonnabend in einer Versammlung im Lokal. Daran muß man zunächst zweifeln. Denn die offiziellen Aufstufungsordnungen haben immer nur das zu sehen bekommen, was sie sehen sollten. Im Glimmer geht es von einer Stadt zur anderen, von einem Bauwerk zum anderen. Man sieht dabei allerdings viel. Man sieht, wie die Wächter des neuen Aufstufens den Verfall machen, innerhalb dem fünf Jahren aus einem ausgeprägten Indulgenz zu machen. Keine habentragenden errichtet, die teueren Spezialmaschinen besagen. Stauwerke errichtet, um das Land zu elektrifizieren. Kein Mensch wird abstrichen, daß das ein ganzes Volk ist. Was wir aber bestreitet ist, daß dies eine Augen bringende, natürliche Entmündigung ist. Das russische Menschenmaterial ist noch nicht geschaffen für eine derartig künstliche Industrialisierung. „Russland ist zwar kein Arabien, aber auch nicht die Halle“, sagt der nicht mehr auf die Waffe, sondern auf Stalin schwebende Gertel. Arbeiter, Angestellte und Beamte, alles hat der russischen Staat. Nach Gertel Schilberungen bekommt der Arbeiter zwischen 280 und 500 Rubel im Monat. Der rote Industriektor aber bekommt nur 280 Rubel und keinen Pfennig mehr. Gertel Volkstommixar bekommt nur 300 Rubel und keinen Pfennig mehr. Und davon lebt alles berlich und in Freiheit. Das ist für Gertel so richtig, daß die Arbeiter davon mehr, die Hälfte noch abgeben. Daß sie diese Lohnführung in an sich weise dulden müssen, hat der Herr Pfarrer allerdings nicht gelagt.

Es erhalten u. a. monatliche Auszahlungen für jeden Orden, den sie besitzen, haben weitgehende Steuererleichterungen und werden früher als sonst pensionsberechtigt.

Nur stelle man sich den Genossen Präsidenten des KPD einmal vor. An der Brust die sämtlichen Orden. Rechts bemittelt die Ehrenriegelstange, links die Revolutionäre Ehrenwaffe. Höchst Genosse Stalin mit der Strahlenbande, so hält er dem Genossen Strahlenbandenführer die revolutionäre Ehrenwaffe unter die Nase, und er handelt sich hochgeh zu errichten. (Allgemeines Gesetz über die Orden der UdSSR.) Wenn Genosse Volkstommixar für seine fünf Orden fünfmal die Kleinigkeit von 300 Rubel ausgezahlt bekommt, das sechsmal dem regulären Lohn von 300 Rubel, so sind das 1800 Rubel. Außerdem braucht er, weil er ja Arbeiter hoher Orden ist, keine Steuern zu zahlen, erhält die Lebensmittel zu lächerlichen Preisen, wenn nicht ganz umsonst und zahlt keine Miete. Da kann man auch mit 300 Rubel ganz gut auskommen. Aber das hat man Herrn Pfarrer Gertel nicht gelagt. Höflich erzählt er darüber auch nichts.

Gertel führt zur Stütze seiner Behauptungen Gelesepaparaphen an. Er scheint allerdings nur immer die ersten Paragrafen des Rohes der Arbeit und der anderen Gelesepäparaphen zu haben. Wir wollen ihm hier ein bißchen nachsehen. Wenn man nämlich von den russischen Gesetzen etwas mehr als die ersten Bestimmungen liest, dann sieht alles etwas anders aus, auch die 300 Rubel des Genossen Volkstommixar. Dieses Märchen kann sehr schnell gestört werden.

Genossin gründlich kann man das Märchen vom Divisionsgeneral zerlegen, der sich angeblich in nichts von dem einfachen Rotarmisten unterscheiden soll. Man nehme nur eine einzige Nummer des 'Roten Stern' oder die 'KPD', und man wird sehen, daß die russischen Generale genau so bestreitet sind mit Orden und Ziemen und Streifen, wie die abgetauften wilhelminischen Generale. Das sind nur zwei Beispiele der plaffischen Dialekt des 'Sowjetisch' Gertel, der jetzt alles verdrängt, was er noch von einem hohen Jahre anbietet, der jetzt einen neuen Wort gefunden hat, 'Waffe bleibt Waffe', ob er eine Kette trägt oder nicht', sagt Herr Gertel. Der treffendste Beweis ist er selbst. Nur ist kein Goitater nicht mehr im Himmel, sondern in Moskau.

Zwischen gestern und heute:

Liebestragödie in Rufsches Hof

Polnische Landarbeiter stiehlt auf seine Brant. Eine kluge Liebestragödie spielte sich Sonntagabend gegen 1/2 8 Uhr auf dem Gaste Rufsches Hof in der Merseburger Straße ab. Dieses Gut ist fast bekannt, daß nur Kasis und andere recht lebende Arbeiter auf Einstellung rechnen können. Wer in den Verdaht kommt, links zu gehen, muß sich daran setzen machen, er auf die einwärts, hat die Hälfte noch abgeben. Das ist die Lohnführung in an sich weise dulden müssen, hat der Herr Pfarrer allerdings nicht gelagt.

Ich sah mich in die linke Schulter. Beide wurden ich mehr verletzt und mühten ins Krankenhaus Bergmannstraße gebracht werden. Doch hört man, daß Lebensgefahr bei beiden nicht bestehen soll.

Im Mai erlesen

In einer Laube auf dem Carnevar Weg wurde gestern ein 48 Jahre alter Mann tot aufgefunden. Der Tote war am Sonnabend in einer Gastwirtschaft eingestiegen, wo er etwas reichlich alkoholisch getrunken zu sich genommen hatte. Es wird vermutet, daß sein durch den Alkohol geschwächter Körper die ziemlich harte Kälte in der Nacht nicht vertragen hat. Nach dem ersten Totenschein ist der Tod durch Herzschlag eingetreten.

„Makemiker“ schlagen alles kurz und klein

Und dafür zahlen wir unser Geld! Am Sonnabendabend fehlten mehrere Studenten von einer Kneipe in der Nähe zurück und verprügelten in sich das Verlangen, nach ihre Strafgebühren abzuregenieren. Im Vorraum des Kneipens besaß Beside, wo zu dieser Zeit verließen ihn, wußten sie dabei nicht nur ihre und Zuhle um, sondern schlugen auch die Makemiker eines Ausgabenschein ein. Damit nicht nur die Studenten, sondern auch noch Gartenstraße auf dem Rückweg nach Halle mit Spätk

... die Dummungsgestreife schon allerhand, die sich die eble ...

Anfälle gefest und vorgefirt

Während des Vorkrieges haben sich wieder mehrere ...

Verbilligte Fleischarten für Zulagenente

Die Arbeitslosen in einfach halbierten ...

Warum Uniformverbot nicht für alle?

Während in den Uniformen kam über die ...

Am Sonntag machte die autonome ...

Zu mariniert also gelöst ein ganzer ...

Billige Ferienreisen! — Aber für wen?

Was alle, ist auch auf die Reichsbahn ...

Warum sind 20 Millionen arbeitslos?

Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten ...

Ausgabe der Fleischverbilligungscheine

Am heutigen Morgen befindet sich eine ...

Volkshochschule Halle. In dem zweiten ...

Die Volkshochschule Halle. In dem zweiten ...

Mit gutem Willen geht alles!

Wer sich erst auferregt hat, wer den ersten ...

Bauen mit Holz hat das Holzhaus Vorteile gegenüber dem Massivbau?

Von sachmännlicher Seite wird uns ...

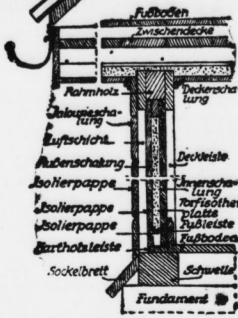


Abbildung 1. Schnitt durch eine drüßig verschälte ...

amerika sowie auch in den ...

Wärme-Isolation einer 53 Zentimeter ...

Von größter Wichtigkeit ist die ...

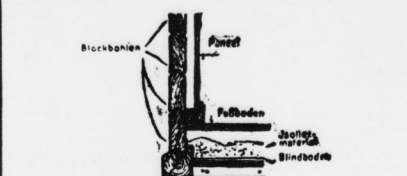


Abbildung 2. Schematische Darstellung des ...

von 12 Stück um weitere 4 Prozent ...

Die Kommunalangelegenheiten tagten in Halle

Sie fordern fittungsgemäße ...

den über den temperamentsvollen ...

Die älteste Abenteuergeschichte der Welt

50 neue Zeilen des Gilgamesch-Epos gefunden!

Eröffnung des RSK-Bades

Trotz Unmut des Wetters hatten sich ...

Vor den Schlusskämpfen im Walsalla

Eine Niederlage sind nur noch ...

Ellenburg

Zur Pflichterfüllung bereit

In der Part behüteten Mitgliedsversammlung des hiesigen Ortsvereins der Sozialdemokratischen Partei sprach Genosse Fante...

Kreis Wittenberg

Niederlage der SPD. im DMS. Wittenberg

Als es im Januar den Kommunisten gelang, bei der Verwal-

Die Verammlung begann mit einem Referat von Toß, Haupt-

Die nachfolgenden Wahlen zur Ortsverwaltung er-

Die Kommunisten waren über den Ausgang der Wahl ganz

Bemerkenswert ist, daß die Brandenburger vollständig gescheitert

Amstürzender Schrank tötet ein Kind

Ein eigenartiger Unfall forderte am Sonnabendvormittag ein

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle in Preußen im Jahre 1931

Außerordentlich Rückgang der Eheschließungen und Geburten - Leichtes Zunahme der Sterbe

Die der Amtliche Preussische Statistisches Amt, ist die außerordentliche

eine Verringerung des an sich schon schwachen Geburten-

Die Zahl der Eheschließungen betrug 1931 im gesamten

Die Heiratsintensität der Männer blieb also 1931 noch

der Rückgang der Eheschließungen in diesem Jahr voran-

Auch der Rückgang der Geburtenzahl ist von

1930 auf 1931 wesentlich größer gewesen als in

Entweder Nazi, oder -

Wegen den hier noch nicht lange amtierenden Bürgermeister

Kreis Jorgau

Domnigisch. Einbruch. In der Nacht drangen drei Diebe

Domnigisch. Ein gefährlicher Rinderfreund

Kreis Liebenwerda

Ländchen-Konferenz

Mütterberatungsstunden im Monat Mai

In Hallenberg: Dienstag, den 10. Mai, nachmittags 2 Uhr (Ritter-

eine Abnahme der Geburten um mehr als 40 Prozent.

Zunächst ist aber der Geburtenrückgang noch viel

ein leichtes Wiederanstiegen der Sterblichkeit

Seit der die Grippe 1931 in fast allen Jahren der

Die starke Abnahme der Geburtenzahl einerseits und die

In Ortrand: Mittwoch, den 11. Mai, nachmittags 4 Uhr (im For-

Umhüt! Vorsicht! Rücksicht!

Jede Ablenkung von der Arbeit bedeutet Gefahr! Nur sorg-



Steh ich an der Maschine dran, Quatsch mich nicht von der Seite an!

Das aber muß auch jeder der berufstätigen und nicht rücksichts-

verantwortlich für Politik, Propaganda und Parteizwecke: Gottlieb Halpern

Vereins-Kalender

Der Christverein des SPD, sozialistischer Frauen- und Jugendgruppen im Bezirk Halle-Verwaltung / Bezirksleiterin Halle a. S., G. Burg 42-44, Goltzstr. 8, Leipzig, Central 21029 und 5701, Christlicher Frauenverein Halle a. S., G. Burg 42-44, Goltzstr. 8, Leipzig, Central 21030.

Halle.
Weihnachtsfeier, Freitag, den 13. Dez. 20 Uhr im Gewerkschafts-Haus: Weihnachtsfeier.

Aus dem Bezirk.
Leipzig, Sonntag, den 9. Dez. 20 Uhr bei der Wohnung: Gemeindefest: Weihnachtsfeier mit Gesang, Zehnminuten, Die Lehren der Sozialdemokratie, Meiner Kampf, Sozialistische Jugend, Sozialistische Frauen (Jugend), Das Weibchen und Frauen und Genosseninnen mit einer Rede.

Leipzig, Mittwoch, den 11. Dez. 20 Uhr im Volkshaus: Weihnachtsfeier der Partei und Gewerkschaftsmitglieder sowie der Eltern (Präsidenten der Elternvereine) ab 18 Uhr.

Leipzig, Donnerstag, den 12. Dez. abends 8 Uhr im „Zentral“: Mitglieder-Veranstaltung: Meiner Kampf, Sozialistische Jugend, Sozialistische Frauen, Sozialistische Jugend, Sozialistische Frauen mit einer Rede.

Reichsbanner o. Schwarz-Rot-Gold
Halle a. S., Gr. Märkerstraße 6.

Deutscher Verein Halle.
Leipzig, Sonntag, 4.30 bis 8.30 Uhr: Weihnachtsfeier im Central-Haus.
Leipzig, Sonntag, 10 Uhr: Weihnachtsfeier im Central-Haus.

Unsere Schlafzimmer
in echt Eiche sind das preisgünstigste und bequemste Schlafzimmer. Wir liefern diese in Schrankgröße 160 cm zu 395 M., 180 cm zu 425 M., 200 cm zu 495 M., 220 cm zu 595 M. Wir liefern Sie auch mit Bett, Tisch, Stuhl, Lampe, etc. an. Preisliste auf Wunsch gratis.
Gebr. Jungblut
Halle a. S., Gr. Märkerstraße 6.

30sitzer Omnibus
für Vereine u. Gesellschaften. Der billigste Transportmittel für bis zu 30 Personen. Preis 330,- und 245,-.

Der unerschöpfliche
Kraftstoff für alle Motoren.
Gebr. Jungblut
Halle a. S., Gr. Märkerstraße 6.

Volkshaus
Halle a. S., Gr. Märkerstraße 6.

Bolschblatt
Halle a. S., Gr. Märkerstraße 6.

Wer hat uns verraten?
Motto: Heissa, wie die Bonzen fliegen, wenn das Dritte Reich wird siegen.
16 Seiten . . . 10 Pf.

Wißt Ihr das?
Was mit der demokratischen Republik bisher erreicht wurde.
32 Seiten nur 15 Pf.

Diese beiden Broschüren sind vorrätig in der
Volkshaus-Buchhandlung
Halle a. S., Gr. Märkerstraße 6.

WALHALLA
Die letzten Ringkampftage!
Schuß-Kämpfe!
Vorher das Welt-Programm!

Ritterhaus Lichtspiele
Peter Voss
Hauptdarsteller in dem Ivan-Mosjukin-Tonfilm:
Das Geheimnis des Sergeant X
Heute und morgen zu jeder Vorstellung **persönlich anwesend!**
Peter Voss erzählt von den Aufnahmen des Films „Sergeant X“ in Nordafrika.

Zum Braten! Zum Braten!
Diese Woche nochmal meine großen **Riesen-Würstchen 10,-**
1 Stück nur bei jeder Hallenser, die prima Qualität kennengelernt hat!

A. Kndusel
Butter, Wurst, Fleischwaren.

Volksblatt-Buchhandlung
Halle a. S., Gr. Märkerstraße 6.

Gaststätten im Saalekreis
die sich empfehlen.
Ammendorf-Beesen-Badewell:
„Erdbeerhütte“ (W. Reich), „Lalla“ (E. Str.), „Brotbacken“ (Karl Schumann), „Gästehaus“ (F. Reiner), „Lalla“ (E. Str.).
Brachstedt:
Schwimmhaus „Frisches Bad“.
Brachwitz:
Caférestaurant „Santal“ (Mag. Schröder).
Bruckdorf:
Gasthof „Bruckdorf“ (Wolff Heintze).
Diemitz:
„Deutsche Eiche“ (Hilbert Raumbach).
Döhlen:
„Seidenschloß“ (Bauer), „Zum Goldenen Stern“ (F. Meißner).
Döllnitz:
Gasthaus „Zum Bad“ (Herrn. Fricker).
Gröbers:
Gasthof „Zum Bahnhof“ (Hilbert Raumbach), Gasthof „Zum Stern“ (Herrmann Raumbach).
Köthen:
„Schützenhaus“ (Rud. Hoffmann), „Bürgergarten“ (R. Reimbold), Str. Freiheit.
Löbtau:
„Zur guten Quelle“ (Heyer), „Engler Gasthof“.
Nietleben:
Gasthof „Zur Bergschänke“ (Früger), „Schiffers“ (E. Scholz), „Zur grünen Tanne“ (Wölfe), „Osmünde“, Gasthaus „Osmünde“ (Otto Wenzel).
Reideburg:
Gasthof „Zur Radtigan“ (Oberhardt).
Schleipzig:
Gasthof „Breitische Krone“ (Rar. Bönke).
Schwötzhau:
Gastwirtschaft „Schwötzhau“ (Friedr. Wagner).
Wettin:
Gasthof „Zum Stern“ (Bruno Schmölzer), „Zachert“, „Zum Bahnhof“ (Otto Siebau).
Zwitschschau:
„Zum Bahnhof“ (Herrn. Raumbach).
Lebe alle Teile meist monatlich 1,-. Wert.
Der Betrag wird mit dem Bezugsgeld eingezogen.

Schaumburg
Ab morgen, Dienstag, bis einsch. Freitag:
Buffalo Bill
der tollkühneste Abenteuerer des „Wilden Westens“ in seinem
2. Tonfilm:
Die brennende Prarie
Ein Original-Indianer-Tonfilm mit Tom Taylor in der Hauptrolle.
Tempo, Spannung, Sensation!
Als Höhepunkt des Ganzen:
Die brennende Prarie in schauerlich-schönen Bildern, die jedem für immer im Gedächtnis haften bleiben.
Hierzu:
Hans Albers - Carlo Aldini in dem großen Sensations-Film:
Jagd auf Menschen!
Jugendliche haben Zutritt!

3 Pfund Fleisch 50,-
Fisch.
1 Pfund nur 17,-
Dienstag eintraffend 10.500 Pfd.
Lebendfrischer Kabeljau
wird zu diesem außergewöhnlich billigen Preise verkauft. Seine Gesundheit darf sich gütigen Einflusses erfreuen.
Unsere Bittalen sind bequem zu erreichen.
NORDSEE
Preis für 1 Pfund größter Fisch:
Kabeljau, Kaviar, etc.
Rohfleisch gratis.

Stiefelflechten
führt preiswert aus
Stuhlflechterei der Provinzial-Blindenanstalt Halle (Saale)
bei bestmöglicher Ausführung u. Sparsamkeit. Fernruf 2171 u. 2150.

Pflanzenvermehrung
In der billigen Lehrmeister-Bücherei fand ich erschöpfende Auskunft, eine Fülle praktischer Ratschläge und die so wichtigen Winke für die tägliche Praxis.
Empfehle die Bändchen wo ich kann.
Fabrikant Herrn. W., Freiburg i. B.

Zuverlässige Anleitungen für den Blumengarten u. Blumenschmuck
Der Vorgarten. Planung, Anl. u. Pflege. Mit 35 Abb. 35 Pfg.
Der Hausgarten. Mit 18 Abb. 35 Pfg.
Zimmergärtner. Mit 21 Abb. 35 Pfg.
Saatkorb. Aussaat von Blumen-, Gemüse- und Gehölzarten. 51 Abb. M. 1.05
Botanisches Wörterbuch. Erklärung und Ableitung der botan. Gattung- und Artenbezeichnung mit Angabe richtiger Betonung. M. 1.40. In Leinen geb. M. 2.-
Pflanzenvermehrung durch Aussaat, Stecklinge, Ableger, Teilung. 28 Abb. 35 Pfg.
Balkon und Fenster im Blumenschmuck. 20 Abb. 35 Pfg.
Monatskalender für den Blumengarten. 35 Pfg.
Anzahl und Pflege der Rosen. Mit 22 Abb. 35 Pfg.
Schädlinge der Rosen und ihre Bekämpfung. Mit 21 Abb. und 1 Farbentafel 70 Pfg.
Die Rose in der Landschaft, im Park und im Garten. Mit Anweisung für die gartenkünstlerische Gestaltungsmöglichkeit. Mit 22 Abb. 70 Pfg.
Sommerblumen. Teil I. Von Fr. Huck 35 Pfg.
Teil II. Mit 61 Abb. auf 31 Tafeln. 35 Pfg.
Alpen-, Fels- und Mauerpflanzen. Mit 25 Abb. 70 Pfg.
Die schönsten Stauden. Mit 6 Abb. M. 1.05
Die Kakteen. Anzucht und Pflege. Mit 69 Abb. 35 Pfg.
Schling-, Rank- und Kletterpflanzen. Mit 13 Abb. 35 Pfg.
Seerosen und andere Wasserpflanzen. Mit 12 Abb. . . . 35 Pfg.
Ausdauernde Schattenpflanzen. Mit 18 Abb. 35 Pfg.
Blumenwiebeln und Knollen. Mit 33 Abb. 70 Pfg.
Die Orchideen. Mit 23 Abb. 70 Pfg.
Rosenbinder. Mit 11 Abb. 35 Pfg.
Wege zur Blumenkunst. Mit 41 Abb. und 16 Tafeln. M. 1.05
In Leinen geb. M. 1.50
Insekten- und fleischfressende Pflanzen. 20 Abb. . . . 35 Pfg.

Volksblatt-Buchhandlung, Gr. Märkerstraße 6

Lokale und Gaststätten
die für Konzerte und sonstige Veranstaltungen, besonders zu den Feiertagen, den Besuch unserer Leser wünschen, geben dies durch eine entsprechende Anzeige im Volksblatt bekannt. • Der Erfolg wird nicht ausbleiben.

Sonderangebot für unsere Leser
A. G. Burg:
Der Gartentrend
In Stadt und Land
Inhalt:
I. Gemüsebau (Von der Anlage des Gemüsegartens bis zum Einmachen des Gemüses)
II. Obstbau (enthält u. a. Vermehrungsarten, Düngung, Verjüngung, Umpflanzung, Schnitt, Ernte, Aufbewahrung, Verwertung und Obstweinbereitung)
III. Der Ziergarten
IV. Schädlinge und Krankheiten der Pflanzen und deren Bekämpfung. — Arbeitskalender
Das vollständige Gartenbuch, 400 Seiten, stark, 300 Abbildungen enthält 2,85
Volksblatt-Buchhandlung, Halle, Gr. Märkerstr. 6

Kauf der Bekanntheitsanzeigen
Weitere Verbilligung von Bekanntheitsanzeigen durch Verbilligung des Preises um 20 % für 1932.
Das Jugend- und Fortbildungswesen benötigt die Bekanntheit nur an Personen mit eigenem Gewissen, die erwerbslos in offener Bücherei unterrichtet werden oder als Arbeitskräfte Zulageernte erlangen.
Stellenverleiher und Arbeitsbeschaffungsstellen erlangen ihre Bekanntheit durch die Zeit der Bekanntheit am 14. Dez. 1932.
Im Übrigen werden die Bekanntheit nur an der Halle a. S. (Halle a. S., Gr. Märkerstr. 6) abgeben. • Der Preis: 81 ausgek. und 82.
an Bekanntheitsanzeigen am Mittwoch, den 18. Dez. von 8 bis 12 Uhr, gegen Vorlage des Bekanntheitsantrags der letzten Unternehmung.
an Bekanntheitsanzeigen am Donnerstag, den 19. Dez. von 8 bis 12 Uhr, gegen Vorlage des Bekanntheitsantrags der letzten Unternehmung.
an Bekanntheitsanzeigen am Freitag, den 20. Dez. von 8 bis 12 Uhr, gegen Vorlage des Bekanntheitsantrags der letzten Unternehmung.
an Bekanntheitsanzeigen am Samstag, den 21. Dez. von 8 bis 12 Uhr, gegen Vorlage des Bekanntheitsantrags der letzten Unternehmung.
an Bekanntheitsanzeigen am Sonntag, den 22. Dez. von 8 bis 12 Uhr, gegen Vorlage des Bekanntheitsantrags der letzten Unternehmung.
Wer an den vorstehenden Gruppen nicht gebirt, oder sonstige Anzeigen wünscht, wende sich umgeben an die Bekanntheitsverwaltung (Halle a. S., Gr. Märkerstr. 6).
Halle, 7. 5. 1932. Der Magistrat.

Bei Vergebung von
Drucksachen
aller Art, von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung, berücksichtigen Gewerkschaften, Vereine, Behörden und Private die
Halle'sche Druckerei-Ges. m. b. H.
Halle a. S., Große Märkerstraße 6

RUNFLUK
PROGRAMME
Leipzig
Dienstag: 6.00: Jungmannschaft. 6.15: Frühkonzert. 7.15 bis 8.15: Schallplattenkonzert. 12.00: Festmahl. 12.30: Frühkonzert. 13.00: Frühkonzert. 14.00: Festmahl. 14.30: Frühkonzert. 15.00: Frühkonzert. 15.30: Frühkonzert. 16.00: Frühkonzert. 16.30: Frühkonzert. 17.00: Frühkonzert. 17.30: Frühkonzert. 18.00: Frühkonzert. 18.30: Frühkonzert. 19.00: Frühkonzert. 19.30: Frühkonzert. 20.00: Frühkonzert. 20.30: Frühkonzert. 21.00: Frühkonzert. 21.30: Frühkonzert. 22.00: Frühkonzert. 22.30: Frühkonzert. 23.00: Frühkonzert. 23.30: Frühkonzert. 24.00: Frühkonzert.

Königsmusterhausen
Dienstag: 6.00: Jungmannschaft. 6.15: Frühkonzert. 7.15 bis 8.15: Schallplattenkonzert. 12.00: Festmahl. 12.30: Frühkonzert. 13.00: Frühkonzert. 14.00: Festmahl. 14.30: Frühkonzert. 15.00: Frühkonzert. 15.30: Frühkonzert. 16.00: Frühkonzert. 16.30: Frühkonzert. 17.00: Frühkonzert. 17.30: Frühkonzert. 18.00: Frühkonzert. 18.30: Frühkonzert. 19.00: Frühkonzert. 19.30: Frühkonzert. 20.00: Frühkonzert. 20.30: Frühkonzert. 21.00: Frühkonzert. 21.30: Frühkonzert. 22.00: Frühkonzert. 22.30: Frühkonzert. 23.00: Frühkonzert. 23.30: Frühkonzert. 24.00: Frühkonzert.